

c/o: ADFC Aachen e. V. | Postfach 100 132 | 52001 Aachen

An die Medien in der Stadt Aachen

Welthaus Aachen

An der Schanz 1
52064 Aachen

Tel. 0241 / 8 89 14 63 (AB)
info@adfc-ac.de
www.adfc-ac.de

Datum: 07. Juni 2018

Dicke Luft überall in Aachen

An den Luftmessstellen Adalbertsteinweg, Wilhelmstraße und Haaren des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) wurde der seit 2010 geltende Jahresgrenzwert für Stickstoffdioxid von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ noch in keinem Jahr eingehalten. Offenbar reichen die bisher getroffenen Maßnahmen zur Luftreinhaltung nicht aus. Aus diesem Grund klagt die Deutsche Umwelthilfe derzeit gegen das Land Nordrhein-Westfalen, um eine Fortschreibung des Luftreinhalteplans für Aachen zu erreichen. Im Vorfeld des Urteils möchten die Aachener Verkehrs- und Umweltverbände die Öffentlichkeit über den Stand der Umsetzung bei den aus ihrer Sicht vier wichtigsten Themenblöcken für saubere Luft informieren.

Teil 1: Förderung Radverkehr (veröffentlicht am 25.04.2018 [i])

Teil 2: saubere Busse (veröffentlicht am 30.05.2018 [ii])

Teil 3: Verkehrsvermeidung - Parkgebühren (veröffentlicht am 05.06.2018 [iii])

Teil 4: aktuelle Luftbelastung

Auch abseits der zuvor genannten Messstellen müssen die Aachenerinnen und Aachener dicke Luft einatmen. Die Stadt hat 2016 an einigen Straßen selbst NO_2 -Messungen durchgeführt und an anderen die Belastung berechnet. Das erschreckende Ergebnis wurde im Juli 2017 im Umwelt- und im Mobilitätsausschuss vorgestellt [iv]. Demnach gibt es Überschreitungen des Jahresgrenzwertes von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ an insgesamt 24 Orten im Stadtgebiet. Der höchste Wert wurde am Adalbertsteinweg gemessen, mit $59,1 \mu\text{g}/\text{m}^3$ liegt er fast 50 % über dem geltenden Grenzwert. Auch an der Monheimsallee im Kurgebiet wurde der Grenzwert mit $55,8 \mu\text{g}/\text{m}^3$ erheblich überschritten. Ebenfalls über $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$, also mehr als 25 % über dem Grenzwert, wurde gemessen an Römerstraße (56,7), Peterstraße (56,5), Jülicher Straße (54,2) und Roermonder Straße (50,5). Am Seilgraben wurden $51,3 \mu\text{g}/\text{m}^3$ berechnet. Überschreitungen gibt es aber auch außerhalb der Innenstadt, nämlich am Bahnhof Rothe Erde (48,2), Josef-von-Görres-Straße (44,7) und im Burtscheider Kurgebiet an der Kurbrunnenstraße (40,7). Außerhalb des Außenrings und demnach außerhalb der grünen Umweltzone wurden ebenfalls Grenzwertüberschreitungen an der Von-Coels-Straße (an zwei Stellen; 45,9 und 42,5) und der Alt-Haarener Straße (43,5) gemessen. Es ist also von einer flächendeckenden Grenzwertüberschreitung im Talkesselbereich an allen größeren Straßen auszugehen, welche bereits auch so im Luftreinhalteplan 2015 beschrieben wurde (Seite 26 vorletzter Absatz). Davon sind auch Straßen betroffen, die bei der Einrichtung der Umweltzone 2016 nicht berücksichtigt wurden.

Zwar sind die Werte der LANUV-Messstationen 2017 gegenüber 2016 gesunken, die Reduktion um $3 \mu\text{g}/\text{m}^3$ lag jedoch in der Größenordnung wetterbedingter Schwankungen. Insbesondere ist festzustellen, dass der Messwert der

verkehrsfernen Messstation Burtscheid in der Hein-Görgen-Straße im gleichen Verhältnis abnahm. Erschreckend ist auch, dass der Stundengrenzwert von $200 \mu\text{g}/\text{m}^3$ in 2017 an der Wilhelmstraße drei Mal überschritten wurde. Der höchste an der Wilhelmstraße gemessene Stundenwert von $277 \mu\text{g}/\text{m}^3$ wurde in NRW zuletzt im Jahr 2012 erreicht, als neben der Messstelle am Krefelder Hafen eine Düngemittelfabrik brannte.

Was bedeuten die Grenzwertüberschreitungen für die Bevölkerung? Eine medizinische Bewertung von NO_x ist komplex und nicht umsonst kursieren zunehmend verharmlosende Stellungnahmen. Nach Dr. med. Alexander Mauckner, Facharzt für Innere Medizin, Präventionsmediziner, Ökologischer Ärztebund e. V. (aus Aachen), belegen zahlreiche Studien eindeutig den Zusammenhang zwischen der Exposition mit Stickstoffdioxid und erhöhter Sterblichkeit, Krankenhauseinweisungen sowie einem erhöhten Risiko für die Atemwegsgesundheit. Er zitiert dazu auch das Helmholtz-Zentrum München: "Epidemiologische Befunde belegen negative gesundheitliche Wirkungen von Stickstoffdioxid bereits bei Konzentrationen von $20 \mu\text{g}/\text{m}^3$ im Jahresmittel oder darunter. Sichere Hinweise auf eine Wirkschwelle, unter der keine gesundheitlichen Effekte auftreten, gibt es nicht".

Wie bereits erwähnt herrscht durch diese Belastung der Bevölkerung seit mehr als acht Jahren ein illegaler Zustand in Aachen – obwohl das doppelte der erwähnten $20 \mu\text{g}/\text{m}^3$ noch legal wäre. Dabei wurde dieser Grenzwert bereits am 22. April 1999 in der Richtlinie 1999/30/EG festgelegt, so dass eigentlich genug Zeit gewesen wäre, mit langfristigen Maßnahmen anzufangen. Stattdessen muss man auch im aktuellen Luftreinhalteplan lesen, dass "mit einer Grenzwerteinhaltung erst deutlich nach 2020 zu rechnen" ist. Hier sei aber erwähnt, dass darin von einer beschleunigten Erneuerung der ASEAG-Flotte ausgegangen wird, die in der Realität nicht stattgefunden hat (vgl. Teil 2 dieser Reihe von Pressemitteilungen). Es ist also von einer noch späteren Einhaltung der geltenden rechtlichen Bestimmungen zum Schutz unserer Gesundheit auszugehen.

Ein Umdenken in der Politik weg von der der unbedingten Priorisierung des Autoverkehrs ist leider nicht erkennbar, obwohl es bereits seit Jahren überfällig ist. Dazu sagt Steffen van Bergerem vom ADFC Aachen: "An den Messwerten sieht man deutlich, dass in Aachen zu viele Strecken mit dem Auto und zu wenige mit dem Rad, dem ÖPNV und zu Fuß zurückgelegt werden. Je früher die Politik anfängt, hier entgegenzusteuern, desto besser. Reine Ankündigungen, wie wir sie in der Vergangenheit erleben mussten, helfen uns nicht weiter." Da sich in Sachen Luftreinhaltung bisher nur wenig getan hat, müssen statt langfristiger Lösungen nun kurzfristige her. Diese treffen naturgemäß die Autofahrerinnen und Autofahrer in Aachen sehr hart. Bedanken können sie sich bei der aktuellen politischen Mehrheit aus SPD und CDU, welche seit dem Jahr 2014 versucht, das Problem auszusetzen, anstatt es zu lösen.

Kurzfristig ist das Problem nach unserer Ansicht nur über Fahrverbote oder eine City-Maut lösbar. Gleichzeitig muss der Radverkehr in Aachen endlich die Förderung erhalten, die uns seit Jahren versprochen wird. Wir benötigen Infrastruktur, die jung und alt ohne Angst mit dem Fahrrad befahren können. Dies geht nur, wenn dem Radverkehr deutlich mehr Platz zur Verfügung gestellt wird, damit Menschen nicht länger auf Restflächen zwischen Bordsteinkanten und dem eng überholenden Kfz-Verkehr fahren müssen. Derartige Verbesserungen dürfen auch nicht zu Lasten des Fußverkehrs oder des ÖPNV gehen. Das Falschparken auf Geh- und Radwegen muss durch bauliche Maßnahmen verhindert werden. Diese Wege sind konsequent freizuhalten. Eine Anpassung der Parkgebühren ist ebenso überfällig; es ist ein Unding, dass in Aachen Autofahren billiger ist als Busfahren. Erst nachdem diese Maßnahmen Wirkung gezeigt haben, kann eine Aufhebung der Fahrverbote wieder in Erwägung gezogen werden.



Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Marvin Krings
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Aachen

Andreas Schulze
Greenpeace Aachen

i. A., Claus Mayr
NABU-Stadtverband Aachen e.V., 1. Vorsitzender

Sabine Neitzel
Verkehrsclub Deutschland, Kreisverband Aachen – Düren e.V.

Kopie der Stellungnahme:

Bezirksregierung Köln, Frau Mende

Stadt Aachen, Herr Oberbürgermeister Philipp, Herr Beckers und Herr Meiners

LANUV NRW, Herr Dr. Busch und Herr Dr. Brandt

Deutsche Umwelthilfe, Frau Saar und Frau Münster

BUND-Bundesverband, Herr Hilgenberg

NABU-Bundesverband, Herr Oeliger

Medien in der Stadt Aachen

Fraktionen im Stadtrat

- i <https://www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-aachen/aktuelles/aktuelles/article/luftreinhalteplan-aachen-nur-heisse-oder-auch-sau.html>
- ii <https://www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-aachen/adfc-kreisverband-aachen-e-v/aktuelles-aus-aachen-und-der-staedtereion/article/luftreinhalteplan-aachen-oepnv-weiterwurschteln.html>
- iii <https://www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-aachen/aktuelles/aktuelles/article/luftreinhalteplan-aachen-parkgebuehren-in-aachen.html>
- iv <https://ratsinfo.aachen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=16946>